Das Hbi-Bollwerk lässt Bönnigheim abblitzen

Handball Die Nord-Stuttgarter machen sich teilweise selbst das Leben schwer, siegen am Ende aber souverän. *Von Mike Meyer*

Jörg Eisenhardt (2. von rechts) glänzte gegen Bönnigheim als Abwehrchef der Hbi und erzielte zudem fünf Tore. Foto: Günter Bergmann

Die Formel von Michael Zimmermann hat wieder einmal gestimmt. Erlaube dem Gegner maximal 26 Tore, und du wirst das Spiel gewinnen – so lautet das Mantra des Trainers der Hbi Weilimdorf/Feuerbach. In der Handball-Landesligapartie gegen den bis dahin punktgleichen TSV Bönnigheim ließ das Hbi-Bollwerk um den stark agierenden Routinier Jörg Eisenhardt nur 24 Gegentreffer zu. Bis die Nord-Stuttgarter die Begegnung mit 29:24 gewonnen hatten, machten sie es aber ziemlich spannend.

Der TSV Bönnigheim gehört eigentlich zu den durchschlagskräftigsten Mannschaften in der Landesliga-Staffel 1. Doch von einer starken Offensive war in der Feuerbacher Hugo-Kunzi-Halle zunächst recht wenig zu sehen. Nach zehn Minuten Spielzeit hatte der Gast gerade einmal zwei Tore erzielt – davon eines per Siebenmeter. Für die Gastgeber standen zu diesem Zeitpunkt bereits sechs Treffer zu Buche. Dass es 20 Minuten später mit einem Zwischenstand von 12:12 in die Pause ging, hatte drei Ursachen: Erstens, dass die Hbi ihre Chancen teilweise leichtfertig vergab; zweitens, dass der TSV in Ferdinand Schelling einen überragenden Keeper in seinen Reihen hatte, der maßgeblich dazu beitrug, dass die Nord-Stuttgarter nach der ersten Hälfte nicht schon vorentscheidend enteilt waren. Und drittens lag es ein Stück weit an den beiden Schiedsrichtern, die sich einige Fehlentscheidungen erlaubten, die meist zugunsten der Bönnigheimer ausfielen.

> „Wir haben inzwischen in der Abwehr ein Niveau erreicht, das es jedem Gegner schwer macht, gegen uns zu gewinnen.“
>
> Michael Zimmermann, Hbi-Trainer

In Hälfte zwei stand die Partie geraume Zeit auf der Kippe. Es war ein Duell, das fast an Armdrücken erinnerte: Wer zuerst nachgibt, verliert. In der 34. Minute geriet die Hbi erstmals in Rückstand, korrigierte diesen Makel aber schon zwei Minuten später und setzte sich ihrerseits mit einer Drei-Tore-Führung ab. Doch erneut arbeitete sich der TSV, begünstigt von der schlechten Chancenverwertung der Gastgeber, wieder heran. Vier Minuten vor dem Ende war der Vorsprung der Hbi wieder auf ein Tor zusammengeschmolzen. Aber die Nord-Stuttgarter bewiesen die besseren Nerven und ließen nur noch ein weiteres Gegentor zu – dies aber erst in der letzten Spielminute, als sie schon auf 28:23 davongezogen waren. Während der Partie hatte Hbi-Coach Michael Zimmermann zwar mehrfach die Abschlussschwäche seiner Schützlinge beklagt. Aber nach dem siebten Saisonsieg wollte der Trainer mit seinem Team nicht zu hart ins Gericht gehen. „Die nicht immer guten Abschlüsse können wir verschmerzen, denn wir haben inzwischen in der Abwehr ein Niveau erreicht, das es jedem Gegner schwer macht, gegen uns zu gewinnen.“ Sprach's und entschwand mit seinem Team zur Hbi-Weihnachtsfeier, die auch eine wohl verdiente Siegesfeier gewesen sein dürfte.

Hbi Weilimdorf/Feuerbach: Benjamin Seeger, Niklas Hoch; Markus Gref (4), Leon Jungk, Christian Heidt (2/1), Felix Klein, Jörg Eisenhardt (5), Niklas Knust (1), Pepe Fritz (2), Luca Jagsch (4), Jan Diller (3), Robin Wegfahrt (3/1), Hannes Diller (3), Tim Petschinka (2).

TVS ist nicht lang genug am Leistungslimit

Faustball Die Stammheimer verspielen gegen Calw einen durchaus möglichen ersten Sieg.

Nur mal angenommen, die Faustballer des TV Stammheim hätten alle Sätze der Erstligabegegnung mit dem Aufsteiger TSV Calw so gespielt wie den dritten Satz. Und zudem angenommen, der TSV Calw hätte alle Sätze so gespielt wie den dritten Satz. Dann stünde für die Nord-Stuttgarter seit Samstagabend der ersehnte erste Saisonsieg zu Buche. Da aber weder die Stammheimer noch die Calwer alle Sätze so gespielt haben wie den dritten Satz, hat der TSV nun einen Sieg mehr auf dem Konto, während die Erfolgsbilanz der Mannschaft von Coach Jogi Bork und Spielertrainer Alwin Oberkersch in der aktuelle Runde weiterhin eine glatte Null ausweist. Die Partie endete aus Sicht der Nord-Stuttgarter mit 2:5 (4:11, 2:11, 11:5, 9:11, 11:5, 7:11, 6:11). „Wir können in der ersten Liga nur bestehen, wenn alle 100 Prozent geben“, sagte Bork. Doch dazu ist das TVS-Team eben immer nur ansatzweise in der Lage. Wie beispielsweise in dem schon häufiger erwähnten dritten Satz.

Begonnen hat das Spiel allerdings ziemlich ernüchternd für die Gastgeber. Die Abwehr des TVS bekam kaum einen Ball, die Zuspiele kamen viel zu unpräzise. Auch der Plan, die Angreifer des TSV durch direkte Anspiele vorübergehend zu neutralisieren, ging schief. Dann die Nord-Stuttgarter produzierten ein erschreckend hohes Maß an Eigenfehlern. Doch nachdem die Stammheimer die ersten beiden Spielabschnitte fahrlässig hergeschenkt hatten, präsentierte sich das Team auf ein Mal wie aus einem Guss. Der gute Lauf der Stammheimer hielt zunächst auch zu Beginn von Satz Nummer vier – nur eben nicht lange genug, um den Satzausgleich zu erlangen, mit dem die Partie eventuell hätte gekippt werden können. Trotz 4:1-Führung wurde der Durchgang noch mit 9:11 verloren, weil die TVS-Abwehr kein Mittel gegen die Angaben des Calwer Schlagmanns Raphael Schlattinger fand. Zwar trumpften die Nord-Stuttgarter im fünften Satz noch einmal auf, doch in den verbliebenden Spielabschnitten war die Luft endgültig draußen.

Johannes Wenzelburger zeigte im Spiel gegen den TV Rottenburg 2 eine ordentliche Leistung. Foto: Günter Bergmann

ASV beendet seine Negativserie

Volleyball Nach zuletzt drei Niederlagen behaupten sich die Botnanger beim TV Rottenburg 2 mit 3:1. *Von Thomas Weingärtner*

Er hat eine Weile auf sich warten lassen, doch jetzt ist er endlich da. Am Samstag konnten die Volleyballer des ASV Botnang nach zuletzt drei Niederlagen in Serie wieder einen Sieg einfahren. Gegen den TV Rottenburg 2 setzte sich der ASV mit 3:1 (25:18, 25:15, 24:26, 25:19) durch. Durch den Erfolg kletterte das Team von Coach Marc-Oliver Mestmacher in der Regionalliga auf Tabellenplatz sieben. Dennoch bleibt es im Mittelfeld extrem eng. Gerade einmal drei Punkte trennen die Stuttgarter von der TSG Heidelberg-Rohrbach, die immerhin den dritten Platz auf der Tabelle bestreitet.

Von den Startschwierigkeiten der vergangenen Wochen war beim ASV am Samstag keine Spur zu sehen. Souverän starteten die Botnanger Jungs in ihr Auswärtsspiel und sicherten sich früh im Satz einen kleinen Vorsprung. Gute Aufschläge und starke Blockarbeit eröffneten dem ASV immer wieder Chancen, die er dann auch konsequent nutzte. Die geringe Eigenfehlerquote der Botnanger erhöhte zudem den Druck auf den TV Rottenburg 2 erheblich. Bei einer Aufschlagserie von Mittelblocker Nick Schulz machte der ASV beim 18:17-Zwischenstand den Sack zu. Fünf Punkte hintereinander erzielten die Botnanger und setzten am Satzende so ein deutliches Zeichen. Auch im zweiten Satz nutzte der ASV konsequent jede Chance und sicherte sich früh eine Führung, die die Gastgeber auch nicht mehr aufholen konnten.

Der TV Rottenburg reagierte. Außenangreifer Kai Kleefisch sorgte auf dem Feld für die nötige Ruhe. Der ehemalige Erstligaspieler brachte seiner Mannschaft mehr Sicherheit. Dennoch marschierte der ASV am Anfang vorne weg. Doch nach und nach verloren die Gäste die Spannung bei Block und Feldverteidigung, und der TV Rottenburg kämpfte sich zurück ins Spiel. „Wir hatten die Chance, 3:0 zu gewinnen“, sagt ASV-Trainer Mestmacher. „Uns hat aber die Konsequenz im Abschluss gefehlt.“

Ein Problem, dass der ASV im letzten Satz des Spiels dann nicht mehr hatte. Die Botnanger besannen sich auf ihre Stärken aus den ersten beiden Sätzen und erspielten sich einen kleinen Vorsprung. „Wir haben uns mit druckvollen Aufschlägen eine kleine Führung gesichert, die wir dann konsequent ausbauen konnten“, kommentiert Mestmacher. Beim Zwischenstand von 23:15 aus Stuttgarter Sicht gelang dem Gegner eine Vier-Punkte-Serie, doch auch das sollte die Botnanger nicht mehr aufhalten.

ASV Botnang: Ivaylo Spasov, Nick Schulz, Johannes Wenzelburger, Lukas Beckebans, Chris Copf, Philipp Ferner, Viktor Gerdt, Jonas Hübner, Ibrahim Kuon, Moritz Müller, Patrick Thumm, Georg Walther.

Leichtathletik

Isabella Marten greift wieder an

Nach monatelanger, verletzungsbedingter Wettkampf-Pause befindet sich Isabella Marten wieder voll im Training. Dementsprechend ist die Sportlerin aus dem Stuttgarter Norden, die für die Stuttgarter Kickers startet, voller Optimismus. „Ich kann wieder ohne Beschwerden trainieren und habe meine Verletzungen sowie die Operation im linken Bein, die wegen einer Stressfraktur erforderlich war, gut überstanden“, meinte die mehrfache deutsche Jugend- und Juniorenmeisterin im Dreisprung der vergangenen Jahre. Im Laufe des Monats Dezember wird die 21-jährige württembergische Rekordhalterin der Klassen U-20 mit 13,22 Meter (2014) und U-18 mit 12,93 Meter (2013) der University of California in Berkeley für mehrere Wochen ade sagen und Heimat-Urlaub in Stuttgart machen. „Ich brenne darauf, wieder an Wettkämpfen teilzunehmen. Ob allerdings mein Comeback hier in Deutschland stattfinden wird, entscheide ich kurzfristig. Auf jeden Fall werde ich ab Ende Januar wieder regelmäßig Wettkämpfe in den USA bestreiten.“ Das nächste sportliche Ziel für die Freiluft-Saison 2018 hat Marten schon im Blick: Die Verbesserung des württembergischen Rekordes der Frauenklasse, den seit dem Jahr 2005 Wibke Walter von der LG Leinfelden-Echterdingen hält. *la*

Mühevoller Arbeitssieg über das Schlusslicht

Frauenbasketball Die Mannschaft des MTV löst die Pflichtaufgabe in Leimen erfolgreich, aber glanzlos. *Von Thomas Weingärtner*

Julia Wultschner (links) hielt den MTV Stuttgart in der Partie bei den Basket Ladies Kurpfalz mit ihrer Treffsicherheit im Spiel. Foto: Archiv Pressefoto Baumann

Ein bisschen ins Rudern kamen die Basketballerinnen des MTV Stuttgart am Samstag. Ausgerechnet gegen das Tabellenschlusslicht der Regionalliga taten sich die Stuttgarterinnen schwer. Zwar besiegte der MTV die Basket Ladies Kurpfalz mit 76:61 und sicherte sich so sein neuntes Erfolgserlebnis in Serie. Doch eine leichte Aufgabe wurde es für die Mannschaft von Trainer Sebastian Gölz nicht.

Vor allem in der ersten Halbzeit taten sich die Gäste schwer. Die druckvolle Defense, sonst das Markenzeichen der Stuttgarterinnen, kam einfach nicht ins Rollen. Mit nur acht Spierinnen war der MTV angereist, und auch diese waren nicht vollständig fit. Julia Wultschner, Top-Scorerin des Spiels, hatte sich beispielsweise noch immer nicht vollständig von der Grippe erholt und auch ihre Teamkolleginnen waren fast ausnahmslos angeschlagen. „Wir hatten viele Lücken in der Verteidigung, und die Absprachen haben nicht funktioniert. Die erste Halbzeit war wirklich eine Katastrophe“, resümierte MTV-Trainer Sebastian Gölz. Während sein Team versuchte, die übliche Spur zu finden, machten die Gastgeberinnen aus Leimen einen Punkt nach dem anderen. Zum ersten Mal in dieser Saison lag der MTV zur Halbzeit mit 23:35 hinten. Trainer Gölz versuchte in der Kabine die richtigen Worte zu finden: „Ich habe gesagt, sie sollen als Team zusammenspielen und an das anknüpfen, was wir in den Spielen davor geleistet haben“, sagt Gölz. Die Taktik schien aufzugehen, denn der MTV startete mit weitaus mehr Biss in die zweite Hälfte des Spiels.

> „Es war zwar nicht unser bestes Spiel, aber wir haben Kampfgeist gezeigt.“
>
> Sebastian Gölz, Trainer des MTV Stuttgart

Zwar lief noch immer nicht alles rund bei den Gästen aus Stuttgart, doch der MTV begann aufzuholen. Mit so viel Druck in der Verteidigung konnten die Basket Ladies dann doch nicht umgehen, und der MTV sicherte sich wertvolle Punkte nach solide ausgespielten Fastbreaks. Die Angriffe über Außen wollten aber schlichtweg nicht funktionieren. „Wir haben kaum etwas getroffen“, kommentiert Gölz. Was auch für die Dreipunktewürfe galt. Das probate Mittel war in Form von Julia Wultschner zur Hand. Was der MTV im Angriff sonst nicht lösen konnte, das löste Wultschner direkt unterm Korb. Kaum zu verteidigen und mit großartiger Trefferquote hielt sie ihre Mannschaft im Spiel. Auch die Defense kam immer mehr ins Rollen und ließ im dritten Viertel nur noch 15 Punkte zu. „Es war definitiv ein Teamsieg“, betont Trainer Sebastian Gölz. „Es war zwar nicht unser bestes Spiel, aber wir haben Kampfgeist gezeigt.“

MTV Stuttgart: Julia Wultschner, Katrin Wultschner, Lara Reckmann, Eva Kaskidou, Stefanie Rathfelder, Tabea Ritschek, Katrin Hellmann.

Leichtathletik

Julia Pfizenmaier verstärkt die Sportvg

Kurz vor Ablauf der offiziellen Wechselfrist hat die Sportvg Feuerbach noch einen beachtlichen Neuzugang für das kommende Jahr zu vermelden. Ab Januar 2018 gehört Julia Pfizenmaier zu dem Club aus dem Stuttgarter Norden. Die 20-jährige Mittelstrecklerin ging bislang für die LG Weissacher Tal an den Start. Julia Pfizenmaier kann über die 800-Meter-Distanz eine Bestleistung von 2:34,73 Minuten vorweisen. Ihr aktueller persönlicher Rekord über die 1500-Meter-Strecke liegt bei einer Zeit von 5:45,24 Minuten. *la*